№ 74. **Allgemeiner** **1849.**

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend
den 15. September

Siebenundvierzigster
Jahrgang.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr. zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die dreigespaltene Zeile oder deren Raum nur mit ½ Sgr. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Parlaments - Mosaik.

Zweite Kammer.

Fünfte Sitzung vom 13. August.

Wahl des Büreaus. (264 Stimmen, 14 ungültige.) Ostermann 247, Hartmann 244, Groddeck 239, Geßler 239, Gellern 221, Eckstein 156, Menzel 115, Ebert 108.

Die Kammer votirt dem Heere durch Aufstehen und Hoch! ihren Dank, den der Kriegsminister v. Strotha annimmt.

Minister v. Manteuffel legt 7 Gesetz-Entwürfe über agrarische Verhältnisse vor, und die Verordnung vom 11. Juni c., ...r die Disziplin der nichtrichterlichen Beamten, ferner die Denkschrift über die Aenderung des Wahlausführungsgesetzes ... das Gesetz vom 30. Mai c. selbst, und endlich die Denkschriften über den Posener und Breslauer Belagerungszustand.

Die Kammer kömmt lange Zeit nicht zu Stande, wohin ... das Disziplinargesetz verweisen soll, am Ende wird eine ...parte Kommission beliebt, und zwar aus 14 Mitgliedern.

Die Wahlverordnung geht an die Verfassungs-Revisions-Kommission, wenn diese ernannt sein wird.

Wegen des Belagerungszustandes (als eines noch bestehenden, was ohne den Grafen Dyhrn und Regierungsrath Stiel fast vergessen worden wäre) wird eine besondere Kommission beliebt.

Graf Cießkowski will zwar die Posener Belagerung apart geprüft haben, fällt aber durch.

Minister v. d. Heydt legt 4 Verordnungen vor: 1) über den Schnee, 2) über Telegraphenbeschädigung, 3) über Gewerberäthe, 4) über Gewerbegerichte.

Die agrarischen Gesetze gehen an die Fachkommission.

Sechste Sitzung vom 15. August.

Die Fachkommissionen sind: 1) für die Geschäftsordnung, 2) für die Petitionen, 3) für Agrarverhältnisse, 4) für Handel und Gewerbe, 5) für Finanzen und Zölle, 6) für die Justiz, 7) für Gemeidewesen, 8) für Unterrichtswesen.

Min. v. Manteuffel bringt die Aufführung Hamburgs gegen preußische Truppen zur Kenntniß und verspricht Satisfaktion. Für Jenes hat die Kammer nur ein „Pfui", wie billig, für das Andre ein „Bravo!" wie recht. In der Nationalversammlung wär's vielleicht umgekehrt gewesen.

Der Justizminister Simons legt das Richter - Disziplinar-Gesetz vom 10. Juli c. vor. Meister Toobe, möchte gern schon jetzt über den Art. 105. hergehen, und deshalb dafür: ob diese oktroyirten Gesetze nothwendig gewesen (nota bene: Wahlmodus!) eine Extrakommission haben. Fährt aber damit ab. Das Gesetz vom 10. Juli geht den Weg des Gesetzes vom 11., wie vernünftig ist.

Min. v. Manteuffel legt Denkschriften über die Belagerung Berlins und Erfurts vor. Sie gehen den posener - breslauer Denkschriften nach.

Schöpplenberg wünscht die Kammer mit der Gebührentaxe zu beschäftigen; die Kammer aber findet die Sache nicht dringlich.

Wahlprüfungen zum Dessert!

Siebente Sitzung vom 18. August.

Die Kammer nimmt ihr Mitglied Krauthofer für richtig an. Die Portofreiheit der Abgeordneten-Korrespondenz erstreckt sich weder auf Zeitungen, noch Schinken und Porzellan. Boreas-Vincke beliebt nicht Kammermitglied zu werden, die Kammer läßt den Cincinnat im Sauerlande schmollen und findet kein Bedürfniß, seine Motive zu hören, die besser in die Zeitungen passen.

Petitionen über's Bürgerwehrgesetz gehen an die Verfassungskommission.—

Schaffranck will durchaus die Protokolle in's Polnische übersetzen; da er jetzt schriftlich eingekommen ist, geht der Antrag an die Geschäftskommission.

Keller referirt für den Centralausschuß über den Viebahnschen Antrag: „die im Art. 112. vorbehaltene Revision der Verfassung durch Erwählung einer Kommission von 21 Mitgliedern in den Abtheilungen einzuleiten." Hesse-Meusebach wollen nur

14 beständige und 7 wechselnde Mitglieder haben, eine Art Beurlaubungs- und Rekrutirungsverfahren, bei dem die Vierzehn die doppelte Arbeit hätten, selber zu arbeiten und die Sieben wieder frisch zu bearbeiten und einzuarbeiten, ein- und auszuexerciren; für gewisse Fälle eine Pairscreation, um gewisse Dinge zu effektuiren! Eine neue Art, Konsequenz und Majorität zu erzielen! Außerdem wollen sie die Kommissions-Vorarbeit „Stück vor Stück" ins Plenum bringen. Kleist-Reetzow nennt das mit Recht: ein Kreuzfeuer zwischen den beiden Kammern. Viebahn beabsichtigt überhaupt nur eine Revision in einzelnen wesentlichen Materien, nicht Paragraph für Paragraph. Das Hesse'sche Amendement fällt.

Die Kammer hat dabei 1 Stunde 20 Minuten gesessen.

Achte Sitzung vom 22. August.

Die Verfassungskommission besteht aus Scheerer, Keller, v. Klützow, Evelt, Kühlwetter, Tellkampf, Pfeiffer, Harkort, v. Saucken-Julienfeld, Geßler, Broicher, Graf Schwerin, Simson, Geppert, v. Beckerath, v. Griesheim, Camphausen, v. Reyher, Graf Arnim, Oppermann und Duncker.

Die westphälischen Wahlmänner haben auf Vinke's Rechtsboden-Ritt mit der Wahl Bodelschwingh's geantwortet, womit Preußen zufrieden sein kann.

Das Ministerium beabsichtigt, der Kammer „deutsche Verfassungs-Vorlagen" zu machen, und es wird der 25. August dazu bestimmt. Der Minister v. Manteuffel legt vor: 1) die Gesetze vom 10. Mai und 4. Juli über den Belagerungszustand; 2) vom 29. Juni über das Versammlungs- und Vereinsrecht; 3) vom 30. Juni über die Presse, und 4) vom 23. Mai über Soldatendemokratisirung. Er deutet dabei selbst an, daß die Minister diese Gesetze, als provisorische, hätten milder machen müssen, als die Kammern es vielleicht thun würden.

Noch zwei Denkschriften über die Elberfelder und Iserlohner Belagerung.

Die Verordnung vom 3. Juli c., wodurch der demokratische Scharfsinn einiger Gerichte, als ob die Sistirung der Prozesse über Laudemien rc. sich bloß auf die Schuldner, welche dergleichen zahlen sollen, nicht auch auf Rückzahlung schon empfangener Gebühren beziehe, zurecht gebogen wird, erhält ohne Diskussion die Genehmigung der Kammer.

Bei Gelegenheit eines Antrags auf Verstärkung der Fachkommission für Unterrichtswesen spricht der Minister v. Ladenberg seinen Schmerz aus, daß gerade unter den Elementarschullehrern die demokratische Cholera am meisten grassirt habe, und daß er, als Arzt dieses Uebelstandes, seine Pflicht thun werde. Also vorerst bessere Gesinnung und dann besseres Gehalt!

Eine Stunde und fünf Minuten!

(Wird fortgesetzt.)

Gewerbliches.

Den berliner Bäckern und Schlächtern ist der zwölfte Theil ihrer Steuern für 1849 erlassen worden. Der Ausfall für die Staatskasse wird auf 12000 Thaler angenommen. Wem damit eine Wohlthat erzeigt werden soll, ist wahrhaftig nicht einzusehen. Brod und Fleisch wird darum gewiß nicht billiger werden. Die Absicht ist ganz löblich, aber in ihrer Ausübung eben so verkehrt, wie der Nachlaß an der Salzsteuer; der soll auch der Armuth zu Gute kommen, hat aber natürlich Niemanden Nutzen gebracht, als den großen Gutsbesitzern, Bäckern, Schlächtern, Seifensiedern, die das Salz tonnenweise verbrauchen. Hätte man die 2000000 Thaler, welche der Staat an reinem Einkommen dadurch einbüßt, lieber richtig verwendet, statt zu erlassen, hätte man also die Gehalte der Unterbeamten, der Lehrer verbessert, in den vernachläßigten Landestheilen Kanäle und Landstraßen angelegt, und auf zweckmäßige Weise Schiffahrt und Handel befördert: so hätte unendlich viel Gutes gestiftet werden können; so aber ist durch Ermäßigung des Salzpreises nichts Gutes gestiftet, vielmehr nur Gutes verhindert worden. Gerade so wird es auch mit diesem Steuererlasse kommen; die Bäcker und Schlächter werden die 12,000 Thaler mit Wohlgefallen in der Tasche behalten und nicht einmal schönen Dank dafür sagen, und das Brodt wird dabei so klein, und das Fleisch so theuer bleiben wie vorher.

Das Elberfelder Kreisblatt erwähnt eines Vereins zum Schutz der Lehrlinge. Seit mehreren Jahren haben sich fast in allen wichtigen Städten Frankreichs viele Vereine des heiligen Vincent de Paul gebildet, deren Zweck darin besteht, nothleidenden Handwerkern Hülfe zu verschaffen und besonders die Aufführung und die Arbeit der Lehrlinge zu überwachen. Der Verein zu La Rochelle hat nun geglaubt, daß es nicht hinreichend wäre, die Lehrlinge am Sonntag zu vereinen und ihnen dann wohlthätige Rathschläge zu geben, die, leider! oft eben so schnell vergessen, als gehört sind. Die Mitglieder dieses Vereins, wohl berücksichtigend, daß die erste Bedingung, um einen geschickten Arbeiter zu erziehen, ist, ihn mit nützlichen Kenntnissen zu bereichern, haben zu diesem Zwecke Abendlehrstunden eingeführt, wo sie selbst den Unterricht ertheilen. Während 6 Monaten im Jahre versammeln sie zu der Stunde, wo die Werkstätten geschlossen werden, in einem ihnen von dem Magistrate dazu eingeräumten Locale ihre Schützlinge um sich. Indem sie ihre Schüler nach ihren verschiedenen Fähigkeiten und Kenntnissen eintheilen, bilden diese verschiedene Classen, die im Lesen, Schreiben, Orthographie, Arithmetik und Linearzeichnen unterrichtet werden. Die Anzahl ihrer Zöglinge ist beträchtlich angewachsen, denn nicht blos die Lehrlinge drängen sich herbei, um an dem Unterrichte Theil zu nehmen, der ihnen unentgeldlich ertheilt wird, sondern auch viele Gesellen haben um die Gunst nachgesucht, an den Lectionen ihrer jüngern Brüder Theil nehmen zu dürfen.

Wer soll nicht auswandern?

Wer hier sein gutes Auskommen, wer die sichere Aussicht hat, seine Kinder in gleicher Weise versorgen zu können, der soll nicht auswandern, sondern den alten Spruch beachten: Bleibe im Lande und nähre dich redlich! Wer da glaubt, er dürfe nur nach Amerika kommen, um mit offenen Armen empfangen zu werden und dort ohne Mühe und Anstrengung sein

Glück zu machen, der täuscht sich gewaltig und soll nicht auswandern. Wer harte, anstrengende Arbeit scheut, wer ein bequemes Leben gewöhnt, dem Spiel und dem Trunke ergeben ist, der soll nicht auswandern. Wer ferner dem gelehrten Stande angehört, wer namentlich Philologie oder Philosophie zu seinem Fache erwählt hat oder von der Feder lebt, der denke nicht daran; eben so mögen Juristen, Polizeibeamte, Künstler, vorzüglich Maler und Bildhauer, darauf verzichten; sie finden drüben ihre Rechnung nicht. Wer endlich ohne alle Mittel ist, kann nicht auswandern, weil in der Regel Niemand da ist, der ihm die Reisekosten vorstreckt. — Amerika ist das Land des Schweißes und der Arbeit, und Jeder, der auswandert, muß die Lust und die Kraft zur Arbeit haben, sonst geht er drüben zu Grunde; denn beim Betteln muß er verhungern, da dieses das am schlechtesten honorirte Gewerbe ist, und beim Stehlen erspart der Strick — die Besserungskosten. Ueberhaupt muß Jeder, der auswandern will, ein entschlossener, charakterfester Mann in den besten Jahren sein, der Kaltblütigkeit, Besonnenheit und Thatkraft in jeder Lebenslage bewahrt, der sich stets in die Umstände zu schikken weiß und es versteht, drüben die europäische Haut abzustreifen, um nie wieder hineinzukriechen. Es ist eine arge Täuschung, wenn man glaubt, mit der Seereise sei die Hauptschwierigkeit überwunden, sei die Auswanderung ihrer Vollendung nahe; im Gegentheil, dann bleibt die Hauptsache noch zu thun. In Amerika kommt dem Einwanderer im Anfange Niemand freundlich entgegen, als — Agenten und Gauner, die nichts Gutes im Sinne haben. Der Amerikaner betrachtet den Ankömmling kalt und gleichgültig, denn er weiß recht gut, daß dieser nur seiner selbst, nicht des Amerikaners wegen eintrifft. Darum muß der Einwanderer ein Mann sein, der, wie die Hinterwädler (backwoodsmen) sagen, in seinen eigenen Schuhen steht und der das Sprichwort aus dem Grunde versteht: „Hilf dir selbst!"

Ein solcher aber findet in Amerika einen leichten Bodenerwerb, milde Abgaben, keinen Militairdienst, unbeschränkte Freiheit der Beschäftigungen und Gewerbe, politische und religiöse Freiheit. Die Arbeit trägt dort noch reichliche Früchte, denn es fehlt, mit Ausnahme der großen Hafenstädte, an Menschenkapital. Grund und Boden ist in Menge vorhanden und harrt noch des Anbau's durch fleißige Hände. Die Milde der Abgaben, die Freiheit im Denken und Handeln, sofern letzteres nicht gegen die Gesetze verstößt ꝛc., das Alles ist gesichert, weil die ganze Staatsverfassung der Union sich aus der freisinnigen englischen Verfassung entwickelt und herausgebildet hat und eine durchaus auf den Bedürfnissen des Volkes beruhende ist.

Während Europa unter revolutionären Stürmen erzittert, erfreut sich Amerika der vollkommensten Ruhe in politischer wie in socialer Beziehung; sein Handel ist groß und blühend, seine Flotte durchsegelt alle Meere und sein speculirendes Volk tritt bereits als ein gefährlicher Concurrent Englands auf dem Weltmarkte auf. England mag sich in Acht nehmen; Amerika ist das Land der Zukunft. —

Wie der Auswanderer sich zur großen Reise ausrüsten soll, zeigen wir in einer andern Correspondenz. Etwas Aehnliches findet sich bereits in Trewendts deutschem Volkskalender für **1850**.

N. S. Auf den **30.** September expedirt der rühmlichst bekannte Capitain Valentin in Hamburg eine große Fregatte nach Texas. Die Preise sind im Verhältniß äußerst niedrig und wollen sich Solche, die nach New-Orleans oder Galveston segeln wollen, an den Vorstand des Central-Auswanderungs-Vereins über das Nähere wenden. Auch über Bremen (durch das Handlungshaus Pokrantz u. Comp.) spedirt der genannte Vorstand, dessen Büreau sich in Breslau Ohlauerstraße Nr. **79** befindet.

Polizeiliche Nachrichten.

Am **9.** September c. als Sonntags ist auf dem Wege nahe am Keilschen Bade ein Bernsteinhalsband gefunden und im hiesigen Polizeiamte abgegeben worden, wo dasselbe von der Eigenthümerin abgeholt werden kann.

Am **12.** September c. Abends sind auf der neuen Gasse **7** Stück Rheumatismus-Ableiter und **1** Buch (Opis Slézka od C. Lelka) gefunden und im Polizei-Büreau abgegeben worden.

Markt-Preis der Stadt Ratibor
vom **13.** September **1849.**

Weizen: der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 15 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 18 sgr. 6 pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 24 sgr. = pf. bis = rtlr. 28 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. = rtlr. 20 sgr. = pf. bis = rtlr. 22 sgr. 6 pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 28 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 1 sgr. 6 pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. = rtlr. 12 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 15 sgr. = pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 20 sgr. bis 2 rtlr. 25 sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 15 sgr. = pf. bis = rtlr. 20 sgr. = pf.
Butter: das Quart 11 bis 13 sgr.
Eier: 6—7 für 1 sgr.

Verlag und Redaction:
August Kessler.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Literarische Neuigkeiten,

zu beziehen durch

August Keßler's Buchhandlung (vormals Hirt) in Ratibor.

Abenteuer und Fahrten Herrn Tallpil's, eines Bürgerwehrmanns und Deputirten. 12 Sgr.

Allocution Sr. Heiligkeit Pabst Pius IX. in dem am 20. April d. J. zu Gaeta gehaltenen geheimen Consistorium. 1 Sgr.

Aston, L., Freischärler-Reminiscenzen. 12 Gedichte. 7½ Sgr.

Bilder, neue, für Kinder, von Tony Muttenthaler mit Liedern von Fr. Güll. 10 Sgr.

Boer, H., Modell- und Musterbuch für Jouveliere, Goldarbeiter und Bijouteriefabriken, enthaltend Muster von Bracelets, Broches, Diademen, Nadeln, Ringen u. s. w. nach dem modersten Geschmack. 7½ Sgr.

Denkschrift über die zweckmäßigste Ablösung der Reallasten und über die Aufnahme der kleinen Grundbesitzer in die bestehenden Pfandbriefs-Institute von dem permanenten Ausschuße des Vereins zum Schutze des Eigenthums und zur Förderung des Wohlstandes aller Volksklassen. 5 Sgr.

Historische Enthüllungen über die wirklichen Ereigniße der Geburt und Jugend Jesu. Als Fortsetzung der zu Alexandrien aufgefundenen alten Urkunden aus dem Essäer-Orden. Nachtrag zu den Enthüllungen über die Todesart Jesu. Aus einer wortgetreuen Abschrift des alten Originals übersetzt. 15 Sgr.

Entwurf zur Errichtung einer Handwerker- und Gewerbebank. 10 Sgr.

Förster, Dr. H., ein Umblick von der Warte der Zeit. 3 Sgr.

Haßkarl, J. K., Australien und seine Colonien Süd-Australien, Australia felix 2c. Ein Handbuch für deutsche Auswanderer. Mit Tabellen und Karte. 1 Rth.

Hoffmann, C., amtlich erlassene Vorschriften über Anlage und Betrieb der Eisenbahnen in Preußen, nebst einem Schema zu den Situations- und Nivellements - Plänen. 12 Sgr.

v. Kamptz, die deutsche konstituirende Nationalversammlung in Frankfurt vor der Kritik des Staatsrechts. 22½ Sgr.

Dr. Klencke, die Kultur des Maulbeerbaumes und die Zucht der Seidenraupe als Erwerbsmittel in Norddeutschland. Ein Rathgeber für Regierungen und Privatpersonen welche sich für den Seidenbau, als norddeutschen Erwerbszweig, interessiren. 6 Sgr.

Laboratorium, chemisches, für Realschulen und zur Selbstbelehrung. Anleitung zum chemischen Experimentiren in einer Auswahl der wichtigeren und instructiveren chemischen Versuche. Von G. D. Schumann, mit einem Vorworte von Prof. Dr. Riecke. 1 Rth.

Lehrbuch der Wissenschaft des Civil-Ingenieurs, besonders des Straßen- und Brückenbaues von Mahan u. Schubert. 1 Rth. 15 Sgr.

Meißner, A., revolutionaire Studien aus Paris (1849) 1—2. Bd. 2 Rth. 7½ Sgr.

Meldola's Handels-Taschenbuch. Enthaltend die Münzen, Maaße, Gewichte, Courszettel der Wechsel und Staatspapiere mit Erklärung, Vergleichungen der Getreide-, Flüßigkeits-, Ellen-Maaße und Gewichte, die Waaren- u. Wechsel, Usancenkunde 2c. 20 Sgr.

Minding, F., Sammlung von Integraltafeln zum Gebrauch für den Unterricht an der Königl. Allgemeinen Bauschule und dem Königl. Gewerbe-Institut. 1 Rth. 5 Sgr.

Notizblatt des Architekten-Vereins zu Berlin. Neue Folge Heft 1—5. 3 Rth. 10 Sgr.

Petöfy, A., Gedichte. Nebst einem Anhang Lieder anderer ungarischer Dichter. A. d. Ungarischen übertragen durch Kertbeny. 2 Rth. 7½ Sgr.

v. Platen-Hallermünde, A., **Polenlieder**. 7½ Sgr.

Der Prozeß der Mai-Gefangenen vor dem Kriegsgericht. Stenographischer Bericht. 12½ Sgr.

Schadow, Dr. J. G., Kunst-Werke und Kunst-Ansichten 2 Rth.

Schober, Dr. C. T., Mittheilungen über das Königl. Bad Oeynhausen. 10 Sgr.

Soldaten- und Wehrmann's Lieder. Mit ihren beliebtesten Singweisen. 3 Sgr.

Allerhöchste Verordnungen, betreffend die Dienstvergehen der Richter und die unfreiwillige Versetzung derselben auf eine andern Stelle oder in den Ruhestand, vom 10. Juli 1849, und die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten, die Versetzung derselben auf eine andere Stelle oder in den Ruhestand vom 11. Juli 1849, nebst Antrag des Hohen Staatsministeriums vom 9. Juli 1849. 3 Sgr.

Wolff, H., technische Entwickelung der Grundsätze zur Abschätzung von Stadtgebäuden nebst Untersuchungen über Beziehung und Einwirkung des Alters der Gebäude auf ihren Werth, mit besonderer Berücksichtigung des Projects zur Verpfandbriefung städtischer Grundstücke. 10 Sgr.
